

## Wie Hören-Verstehen-Leben in der Gemeinde eingesetzt wird. - Ein Erfahrungsbericht -

Hallo Markus,  
ich wollte Dir gern mal kurz von meinen Erlebnissen mit dem H-V-L-Konzept berichten. Nach unseren Gesprächen auf der Hauskreisleiterschulung in Burgstädt bin ich sehr motiviert wieder in meine Heimatgemeinde gefahren. Nach kurzem Gespräch auf der Leitungsebene der Gemeinde haben wir uns entschlossen zunächst in der Bibelstunde, weil es auch thematisch passte, den Römerbrief aus dem Konzept durchzunehmen.

Ich habe mich eingehend mit dem Material beschäftigt, viel quer gelesen bei anderen Autoren und den Römerbrief an sich im letzten Monat bestimmt 3mal durchgelesen. Ich bin Gott unendlich dankbar für die vielen neuen Gedanken die ich durch die Beschäftigung mit Konzept und Literatur bekommen durfte.

Aber natürlich soll das Konzept ja nicht für mich sein. Also habe ich offensiv zu den Bibelstunden eingeladen und durfte erfahren welche positive Resonanz die andersartige Herangehensweise an den Text ausgelöst hat. Innerhalb kurzer Zeit hat sich die Anzahl der Teilnehmer an der Bibelstunde verdreifacht. Wir haben so gute und tiefe Gespräche, dass es gar nicht möglich ist eine Einheit an einen Abend abzuschließen.

Diejenigen die zu einem Termin nicht kommen können, wollen das Arbeitsmaterial trotzdem selbstständig durcharbeiten, so dass ich auf unserer WebSite die Arbeitsblätter zum Download anbiete und auf die Homepage [www.hoeren-verstehen-leben](http://www.hoeren-verstehen-leben) hinweise.



Auch eine junge Frau, die vorher noch nie zur Gemeinde gekommen ist, nimmt an diesem Kreis teil. Sie ist gerade frisch bekehrt und spricht mit einer so großen Liebe von Jesus, dass es allen anderen sehr gut tut. Aber auch über ihre menschlichen Züge, die ja auch in den ersten Kapiteln des Römerbriefes angesprochen werden, kommt sie offen ins Gespräch, was die Runde sehr bereichert.

Wir machen gerade so viele positive Erfahrungen mit dem Bibeltext, ich spüre wie der Geist Gottes uns mehr und mehr dazu drängt, offener und ehrlich (ohne geistliche Floskeln) miteinander den Text zu besprechen.

Der nächste Schritt ist, dass nach der Sommerpause auch die Jugend bei uns in Kleingruppen nach dem neuen Konzept arbeiten will und auch bestehende Hauskreise ein großes Interesse an dem Konzept angezeigt haben.

Bitte bete für unsere Gemeinde, dass sie immer mehr neue und immer tiefere Erfahrungen mit Gottes Wort sammeln kann. Dass wir mehr und mehr miteinander reden über persönlichen Glauben... Viele Grüße aus Bad Belzig,  
*Alexander Ullrich. [www.efg-belzig.de](http://www.efg-belzig.de)*



**Etliche Ausstellungen liegen 2012 schon hinter uns, die allesamt einen sehr guten Eindruck hinterlassen haben. Erstmals war auch die Chagall-Ausstellung im Einsatz. Hier ein kurzer Auszug aus "Dankesmails":**

**Ausstellung Weltreligionen in Traunreut:**

Hallo lieber Andreas,  
 nun liegt die Ausstellung Weltreligion hinter uns und wir sind dankbar, dass wir durch die Ausstellung so gute Gespräche mit Besuchern führen konnten. Wir sind dem Herrn und auch euch (für die Konzeption und Ausleihe der Ausstellung) dankbar!

**Ausstellung Weltreligionen in Hannover:**

Lieber Andreas, danke für diese super Ausstellung und deine Unterstützung! In diesen nun hinter uns liegenden Wochen, mit all den Gästegottesdiensten und der Ausstellung, haben wir so viele Menschen aus anderen religiösen Hintergründen erreicht, wie nie zuvor. Eine Zusammenfassung aus unserem Gemeindebrief werde ich dir noch zuschicken.

**Bibelausstellung in Oberscheld:**

Lieber Andreas,  
 ja, die Ausstellung liegt nun hinter uns und alles geht wieder seinen normalen Gang. Aber wir zehren noch immer von dieser sehr gesegneten Zeit. Die Ausstellung ist sehr gut angekommen und die Besucher waren ganz begeistert. Wir konnten viele Gäste begrüßen und einige von ihnen waren zum ersten Mal in unserem Gemeindehaus. Das ist alles sehr schön und wir sind Gott sehr dankbar für diese tolle Zeit. Auch unserer Gemeinde hat die Ausstellung sehr gut getan. Wir hatten sehr viele Mitarbeiter, die mit viel Freude im Einsatz waren.

**Bibelausstellung in Schwebheim**

Es kamen 14 Schulklassen, die Reaktionen der Lehrer waren überaus positiv. Manchmal kamen Kinder, die bereits mit der Schule die Ausstellung besucht hatten, am Nachmittag wieder und brachten die Oma oder die ganze Familie mit. Besonders haben wir uns gefreut, dass viele Einheimische, viele Schwebheimer die Ausstellung besuchten. Es ergaben sich viele gute Begegnungen und Gespräche, viele Neue Testamente wurden weiter gegeben. Die Cafeteria wurde gern in Anspruch genommen, ebenso die Kreativ-Ecke, wo Kinder kleine Ton-Täfelchen bearbeiteten oder eine eigene Schriftrolle bastelten.

Auf großes Interesse stießen ein Multimediovortrag von Dietmar Meyer über das faszinierende (biblische) Land Jordanien und ein Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Scherer von der TU München zum Thema: „Wo ist Gott? Erfahrungen eines Naturwissenschaftlers mit der Bibel“.

Beim Wettbewerb "Gesucht: die älteste Bibel von Schwebheim" gewann eine Bibel aus dem Jahr 1626. Das Gewinner-Ehepaar wird ein Wochenende in einem Hotel in Eisenach verbringen, mit Stadtführung und Besichtigung der Wartburg. Eine - außer Konkurrenz - abgegebene Bibel stammte sogar aus dem Jahr 1593!

Insgesamt 45 Mitarbeiter aus der EFG Schweinfurt und der Tochtergemeinde Schwebheim, unterstützt durch ein Team der Biblisch-Theologischen Akademie Wiedenest, arbeiteten engagiert und begeistert mit. Der mit 80 Jahren älteste Mitarbeiter stellte fest:

*„Obwohl ich immer dachte, ich wüsste über die Geschichte der Bibel schon alles, habe ich doch in der Bibelausstellung wieder neue, sehr interessante Entdeckungen gemacht. Dadurch hat mich Gottes Wort noch mehr zum Staunen gebracht. Das betrifft nicht nur seinen Inhalt, sondern auch die Tatsache, dass der HERR über die Jahrtausende hinweg seine Hand über sein Wort gehalten hat, dass trotz vieler Vernichtungsversuche nichts verloren ging. Ich habe jetzt noch mehr gute Argumente für die Glaubwürdigkeit der Bibel in Gesprächen mit anderen Menschen, mit Suchenden und abwartend Interessierten.“*

Andreas Baer,  
 Koordinator der Ausstellungen